

EINMAL
SCHWAMM
EINE WILDSAU
IM SEE

Ruth & Pablo Erat
Texte & semantische Typografien



Ruth & Pablo Erat
Texte & semantische Typografien

Hierzulande am See

Bei Hörbranz	09
Das Trampolin	13
Auf dem Meer weiterfahren	16
Bianca, Bruna und ich	21
Ein hellblaues Tuch	28
Einmal schwamm eine Wildsau im See	37
Elfrieds Garten	40
La Principessa	47
In der Kälte	53
Gehen	57

Im Gebirge

Der Annapurna	61
Mons Gaudens	63
Die Namen der Berge	67
Der Weg zurück	75
Das steinerne Meer	87
Jetzt - für immer	91

Meerwärts

Anzio	97
Der Junge mit der Ziehharmonika	99
Meersucht	105
Auf den Inseln im Meer - Navet i Havet	109
Der Untergang der Titanic	113
Das Kap der guten Hoffnung	121
An jenem Tag	125
Im Park der Villa Borghese	131
Hammerfest	139
Johanna	141

AS
EGAS
LAS
VEGAS
LAS
VEG

Endlich. Sehend.

Endlich die Lichtung.

Der Raum zwischen Strauch und Baum,

Lianen, Dornen, Geäst.

Zwischen Halmen.

Ummantelt vom Wald.

Ein Jagdhorn bläst.

Das wilde Tier ist tot.

Mit Reisig im Maul

im gelichteten Forst.

Auch du. Auch ich.

Sie. Wir.

Endliche Wesen,

die das Helle suchten

und den Schutz.

Denn sie schwamm Richtung Tiefer Schweb. Sie schwamm auf einer Bahn, die weit werden konnte. Das möchte zu viel werden, so sagte man sich. Und man dachte wohl auch, dass die Wildsau Äcker verwüste und nicht in den Kanton Thurgau kommen sollte. Man musste sie bewahren und abhalten. Man formierte sich und trieb die Wildsau zurück. Man manövrierte im Sinne einer Rettung. Seenot einer Wildsau. Die Sau schwamm weiter. Man schnitt ihr den Weg ab, um ihr den zu weiten Weg zu ersparen. Die Sau schwamm weiter. Man trieb sie zum Ufer und die Sau schwamm im Bogen vor der Wasserschutzpolizei her, schwamm weiter, schwamm ausweichend, schwamm im Kreis und weiter im Kreis und wieder, und man wurde nicht müde, der Sau den rechten Weg zu zeigen. Dann soff sie ab.

Sie war nicht über den Tiefen Schweb gekommen.
Man fischte sie auf und zog sie an Land. Ein totes Tier.

Es war gerettet.

Alte Körper schaukeln für sich auf Floßen.

Gespiegelt querab fremde Kormorane.

Noch.

Noch immer.

Heute in den Sonnenaufgang hinein Krähengekrächz.

Ein Tag, ein Schrei, ein Flug.

Wieder. Noch einmal.

Ja.

Keine Angst.

Doch. Angst haben.

Noch immer.

Wieder.

Jenseits der Grenze

weit und breit

Namenloses.

Gottesacker

und Schröcken

bleiben Wörter.

Der Kiesel heißt Kiesel.

Aufgeklaut

vor der Klinik.

Da gehst du hinter Glas.

Der Annapurna

Wir hatten ihn auf dem Anflug erahnt, doch er lag weit unter uns und am Rand im Dunst. Sein Weiß war grau-rötlich verfärbt.

Wir waren hochgestiegen. Es hieß in den Reiseunterlagen in regelmäßigen Abständen: ... und sehen, wenn es klar genug ist, den Annapurna. Vorschnell gaben wir nicht auf. Wir hatten für die Reise bezahlt. Wir hatten ein Anrecht. Doch die Atmosphäre war trüb. Unsere Aufstiege führten nicht zur Sicht auf die höchsten Berge der Welt. Was wir sahen, war Gewölk.

Manche fotografierten nur noch, was nah war. Ich wandte die Kamera zum Himmel. Als die anderen gegen Ende der Reise auf meine Aufnahmen blickten, sahen sie ihn, riefen: Der Berg! Der Annapurna!

Sie suchten auch auf ihren Aufnahmen. Doch niemand hatte aufs Geratewohl die Wolken über Nepal und dem Tibet fotografiert. Dass auch ich den Annapurna nicht gesehen hatte, glaubte niemand.

Ich sagte: Ein Phänomen der Fotografie.

Man lachte: Wer glaubt schon dergleichen!

Als wir alle am nächsten Tag in der Früh mit dem Ruf Der Annapurna!, geweckt wurden, hinausrannten, unsere Fotoapparate auf die Stative schraubten, war der Annapurna auf meinem Foto vergessen.

A
T
m
n
b
n
t
f
ö
-
r.
g
k
o
n
n
o
r
k
o
n
t
r
o
r.

Altmannaltmannsattelfälentürmekalbersäntissealpseealpsigelhoherkastenhirschbergkamorkamor.

ein wirres

wegmuster
wegmuster
wegmuster
wegmuster
wegmuster
wegmuster
wegmuster
wegmuster

a u f z e i c h n e n

ein linien

ge k n ä u e —



Foto: Ladina Bischof

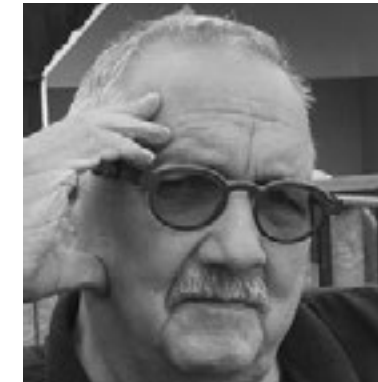


Foto: Ruth Erat

Ruth & Pablo Erat

Pablo Erat, bürgerlich Hans-Rudolf Erat, 1944 in Arbon geboren, Schüler von Hans Rudolf Bosshard an der Kunstgewerbeschule Zürich, Fachklasse für Buchdruck und Schriftsatz, arbeitete als freier Gestalter, gründete und leitete die Erat Design Group, engagierte sich für die Berufsbildung und den Berufsverband ASG, später SGD, Swiss Graphic Designers. Er lebte von 1977 bis 2013 im Kanton St.Gallen, seither in Arbon, wo er Mitglied der Kulturkommission war. Ende Mai 2021 ist er in St.Gallen gestorben.

Ruth Erat, 1951 in Herisau geboren, wuchs in Bern und Arbon auf, lebte von 1977 bis 2013 im Kanton St. Gallen, heute in Arbon. Studium der Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität Zürich. 1985 Promotion mit einer Arbeit zur Lyrik von Mechthild von Magdeburg. Sie ist Verfasserin von Prosa, Lyrik und dramatischen Werken und arbeitet als Kunstschaufende. Sie ist Mitglied von AdS, visarte und SWB.

Hauptpreis der Akademie für gesprochenes Wort, 2021

Buchpreis des Kantons Bern, 2000

Anerkennungspreis der St.Gallischen Kulturstiftung, 1995

Arbeiter-Literaturpreis, 1990

Wir danken



Caracol WortArt Band 2

Originalausgabe

Alle Rechte vorbehalten

Copyright: Caracol Verlag und Autoren
2021

CH-8532 Warth

Gestaltung Typografien: Pablo & Lukas Erat

Satz: Lukas Erat, St.Gallen

Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

ISBN 978-3-907296-12-7

Caracol Verlag

In der Breite 7

CH-8532 Warth

caracol-verlag.ch

Lebenslandschaft

Das Buch bringt zu den Bereichen *Hierzulande am See*, *Im Gebirge* und *Meerwärts* Lyrik und Erzählungen von Ruth Erat und semantische Typografien von Pablo Erat. So entsteht zu den drei Aspekten einer Art Lebenslandschaft ein Geflecht von Lesarten aus Situationen, Handlungen, Bildern und Schriftzeichen, die sich ergänzen und kontrastieren. Poetisches und Politisches, Aussichtsloses und Stimmungsvolles, Erzählerisches und Erstaunliches zetteln ein Gespräch an, wie es die Erzählerin und der Typograf, die Lyrikerin und der Buchgestalter in den letzten Jahren immer wieder führten – weniger diskutierend als je einzeln und miteinander gestaltend. So kommt es, dass ein Hochhaus auf dem Meer weiterfährt, ein Trampolin tröstet, ein altes Märchen erschreckt.